

Spannende Tage in St. Maur

■ Derzeit lockt Pforzheims Partnerstadt mit einer Fotoausstellung sowie sportlichen Wettkämpfen von internationalem Rang.

 Partner
in Europa

ARIANE STEGLICH | ST. MAUR

So schön der Herbst mit seinem bunten Laub auch sein kann, so lästig sind doch die Blätter auf dem Boden. Auch in Pforzheims französischer Partnerstadt Saint-Maur-des-Fossés mussten die Bürger sich dieser saisonalen Herausforderung, verursacht durch rund 17500 Bäume, stellen. Dazu wurden von September bis Dezember zehn zusätzliche Saisonarbeiter beschäftigt, die die 25 städtischen Mitarbeiter unterstützten.

Diese arbeiteten sich Tag für Tag, auch feiertags und am Wochenende, durch die Viertel und Grünanlagen, um mit Laubsaugern und Kehrmaschinen dem Blättermeer Herr zu werden. Dabei konnten bis zu neun Tonnen

Laub am Tag anfallen. Das Laub wurde dann später in einer speziellen Anlage zu Kompost verarbeitet. Auch die Bürger selbst waren dazu verpflichtet, Blätter und Schnee von den Gehwegen vor ihren Grundstücken zu entfernen.

Doch nicht nur Arbeit, auch Kultur hält Pforzheims französische Partnerstadt dieser Tage bereit – zum Beispiel im „Parc de l'Abbaye“ im alten Saint Maur. In diesem Stadtteil stehen noch die Überreste einer Abtei aus dem 7. Jahrhundert. Das stark abfallende Gelände von dort zur Marne hat der Stadt den Beinamen „des Fossés“ („vom Graben“) gegeben. Im Jahre 868 hielten die Reliquien des heiligen Maurus („Saint Maur“), einem Benediktinermönch aus dem sechsten Jahrhundert, Einzug in die Abtei und gaben der Stadt dann ihren kompletten Namen. Heute ist der Park ein Ort, um sich zu erholen.

Ganz anderer Natur ist die Ausstellung des Fotografen und Filmemachers Jean-Marie Périer, die ab dem 18. Januar bis zum 15. März in der Villa Médicis zu sehen ist. Périer, mit bürgerlichem Namen Pillu, fotografierte insbesondere in den 1960er-Jahren Weltstars wie Alain Delon, Johnny

Hallyday oder Catherine Deneuve. Bilder, mit denen er später berühmt wurde. Aber auch seine Leidenschaft zum Jazz drückt sich in seinen Bildern aus, denn er lichtete viele Jazzmusiker seiner Zeit ab. Zu Beginn des zurückliegenden Jahres wurde diese Ausstellung schon mit rund 300 Abzügen unter dem Titel „souvenirs d'avenir“ („Erinnerungen an die Zukunft“) in Paris auf dem Dach der Grande Arche de la Défense präsentiert.

Doch Saint Maur ist nicht nur ein Ort der Geschichte und der Kultur, sondern auch des Sports: Schon seit 1985 finden dort regelmäßig internationale Wettkämpfe des Frauenflorettps statt. Auf dem Weg zu den olympischen Sommerspielen in Tokyo 2020 wurden dort als einzigem Standort in Frankreich Weltmeisterschaften in dieser Disziplin ausgetragen. Das Großereignis erhielt auf vielen medialen Kanälen Aufmerksamkeit. Der Sportverein VGA Saint Maur („Vie au grand air de Saint-Maur“) richtet mit großem Aufwand und mehr als 60 ehrenamtlichen Helfern ein Sportereignis für die ganze Familie in der Pierre-Brossolette-Halle aus. Es wird großer Wert auf den Zusammenhalt und Rückhalt aus der Bevölkerung gelegt, die aufgefordert wird, „ihre“ französischen Kämpferinnen anzufeuern und zu unterstützen.

Vom 13. bis zum 15. Dezember hatten die Saint-Maurer die Gelegenheit, ihrer Favoritin Ysaora Thibus im Einzelwettkampf und der gesamten französischen Mannschaft beim Mannschaftswettkampf zuzujubeln. Thibus landete im Einzel auf Rang 6, die Franzosen insgesamt auf Platz 5, hinter Italien an der Spitze, gefolgt von Russland, China und den USA. Deutschland schaffte es in St. Maur auf Rang 11.



Leuchtender Winterglanz am Rathaus: Auch in der kalten Jahreszeit gibt es in St. Maur einiges zu erleben.

FOTO: PZ-ARCHIV